

Logopädie: Sprechapraxie

Hierbei sind die Bewegungsplanung und die Bewegungsabläufe gestört, d. h. die einzelnen Artikulationsbewegungen können nicht ausreichend kontrolliert erfolgen, obwohl die Muskulatur prinzipiell die erforderlichen Einzelbewegungen ausführen kann. So ist ein Patient z. B. in der Lage, einen Ausdruck des Staunens mit "ah" zu äußern, kann aber der Aufforderung, ein | a | zu sprechen, trotz großen Bemühens nicht nachkommen. Eine Sprechapraxie tritt fast immer in Kombination mit einer Aphasie und/oder einer bucco- facialem Apraxie auf und kann zu schweren Laut- und Wortentstellungen führen, so dass die Betroffenen häufig nur noch sehr schwer zu verstehen sind.

Zur Diagnostik dieser Sprechstörung werden die

- 10- Punkte- Check- Liste nach Ziegler
- Testung nach Lauer und Birger- Janusch sowie
- Hierarchischen Wortlisten nach Liepold herangezogen.

Bei der Behandlung dieser Störung kommen hauptsächlich folgende Therapieansätze zum Einsatz:

- TAKTKIN (Therapie über taktil- kinästhetische Hinweisreize zur Restrukturierung oraler muskulärer Zielkonfigurationen)
- SpAT (Sprechapraxie-Therapie bei schwerer Aphasie)
- Luzzatti und Springer (Erarbeiten von Einzellaute und Silben mit anschließendem Zusammensetzen in ganze Wörter)
- Rhythmisch-melodische Ansätze (z. B. Fingertapping, Pacing Board)
- Visuell und taktil unterstützte Mundmotorik
- Medial unterstützte Selbstwahrnehmung